



Besondere Wanderung

Der Wildschönauer Simon Kynaston will 3500 Kilometer zu Fuß zurücklegen, um zu erinnern. Seite 30

Foto: Unger

Böses Erwachen bei Bauplanung

Durch Zufall kam Volksmusikant Erwin Aschenwald drauf, dass sein Bauland in Ginzling vor Jahren in Freiland rückgewidmet wurde. Persönlich informiert wurde er nie und zahlte auch die höhere Grundsteuer weiter.

Von Angela Dähling

Mayrhofen, Ginzling – Heimatverbunden und sangesfreudig ist Erwin Aschenwald eigentlich. Doch wenn der Chef der Volksmusikgruppe *Die Mayrhofner* derzeit an sein Stück Heimatland in Ginzling denkt, vergeht ihm die Freude.

„Ich fühle mich enteignet“, sagt er. 1995 hatte der Musiker das 1100 Quadratmeter große Areal angrenzend zum Grund seines Schwagers als Bauland im Wohngebiet erworben. Als er heuer mit Ramsauer Baumeister Martin Luxner dort Baupläne schmiedete, kam er drauf, dass das Areal bereits vor rund sieben Jahren in Freiland zurückgewidmet wurde. Der Grund: Bei der Überarbeitung des Raumordnungskonzeptes und des Gefahrenzonenplanes in Mayrhofen in den Jahren 2004 und 2005 stellte die Wildbach- und Lawinerverbauung (WLV) eine erhöhte Steinschlaggefahr fest. Das ganze Wohngebiet unterhalb des Klettersteigs Nasenwand wurde zur braunen Zone erklärt und der Flächenwidmungsplan entsprechend geändert: Dort scheint Aschenwalds Parzelle 1755/12 seither als Freiland auf und darf weder gewidmet noch bebaut werden.

„Das wurde damals wohl auch auf der Amtstafel angeschlagen und im Amtsblatt der Gemeinde verkündet. Aber ich bin viel unterwegs und hätte mir schon erwartet, dass die Gemeinde betroffene Grundeigentümer persönlich informiert“, meint Aschenwald und gibt die Grundent-

wertung zu bedenken: „Wer für so einen Grundkauf ein Darlehen aufgenommen hat, schlittert womöglich in den Konkurs.“ Über all die Jahre zahlte Aschenwald zudem die Grundsteuer für Bauland an die Gemeinde – und nicht für günstigeres Freiland.

Der Musiker wandte sich in der Sache an den Ginzlinger Ortsvorsteher Rudi Klausner. Der wehrt ab: „Für das gesamte Bauwesen sind die Gemeinden Mayrhofen bzw. Finkenberg zuständig.“ Ginzling ist keine eigene Gemeinde – die eine Seite zählt zur Gemeinde Finkenberg, die andere zu Mayrhofen. Er habe von der Rückwidmung von Erwin Aschenwalds Grund nichts gewusst, sagt Klausner. Beim jüngsten Haus, das in der Siedlung gebaut worden sei, habe es die Auflage einer Fangnetzerrichtung gegeben. „Ich war der Meinung, für die Aschenwald-Parzelle gilt dasselbe“, sagt er. Nur aufgrund eines Steinschlags vor etwa anderthalb Jahren wurden eine geologische Beurteilung und ein Sicherungsvorschlag in Auftrag gegeben. „Die WLV ist informiert und das Projekt für die naturschutzrechtliche Bewilligung bei der Bezirkshauptmannschaft eingereicht“, erklärt Klausner. Geplant ist ein 140 Meter langer, vier Meter hoher Steinschlagdamm. Wann der steht, ist unklar. Es wird in Ginzling noch weitere Dämme brauchen. „Mehr als 80 Prozent des verfügbaren Baulands von rund vier Hektar wurde wegen der Steinschlaggefahr zur roten bzw. braunen Zone er-



Erwin Aschenwald zeigt auf sein Grundstück in Ginzling. Es zählt zum Gemeindegebiet Mayrhofen und befindet sich in der braunen Zone.

Foto: Dähling

klärt“, schildert Klausner, dessen Dorf seit Jahren mit Abwanderung zu kämpfen hat.

Mayrhofens Bauamtsleiter Andreas Walder bestätigt, dass die Gemeinde Erwin Aschenwald damals nicht persönlich verständigte. „Laut jetzt geltendem Tiroler Raumordnungsgesetz müsste man das versäumt man es, bedeutet es aber keinen Verfahrensman gel“, sagt Walder. Der verpflichtende Aushang der Verordnung sei aber erfolgt. Seit zwei Jahren würden Grundei-

gentümer bei Widmungsänderungen zusätzlich immer schriftlich von der Gemeinde informiert. Die zu viel gezahlte Grundsteuer werde Aschenwald erstattet.

Der jetzige Bauausschussobmann Hans Gasser meint: „So was kommt meist erst ins Rollen, wenn jemand was braucht, weil er bauen will.“ Gasser sieht Klausner in der Pflicht, sich als Ortsvorsteher zu informieren. „Wir würden Erwins Grund sofort widmen, wenn wir könnten“, meint er.

3 SCHARFE TAGE

Donnerstag, 26.07. bis Samstag 28.07.2012

-30%

auf bereits reduzierte Markenmode!

FEUCHT

*) ausgenommen Ware der Marken Crisca und Zero.
Landeck • Imst • Hall • Wattens • Schwaz • Jenbach • Wörgl • Kufstein
www.feucht.at



Auch im Jahr 2011 fuhren die Schürzenjäger mit ihren Fans von ihrem Haus bis zum Festgelände in Finkenberg.

Foto: handwerker promotion

Harley-Ausflug mit den Schürzenjägern

Finkenberg – Die *Schürzenjäger* heizen am 4. August ihren Fans in Finkenberg ein. Ein Höhepunkt des Open-Air-Konzerts ist die Ausfahrt der Musiker mit Harleys. Sie fahren von ihrem Haus bis zum Eventgelände, bevor sie ihre Hits zum Besten geben. Fans können für diese Motorradtour zweimal zwei Karten als Beifahrer gewinnen.

Es gibt die Möglichkeit, die *Schürzenjäger* persönlich zu treffen und Fotos mit ihnen zu machen. Der Eintritt zum Festival ist für die Gewinner

ebenfalls mit inbegriffen. Für die Teilnahme ist es notwendig, bis Sonntag, 29. Juli, eine E-Mail mit Vor- und Nachnamen, der E-Mail-Adresse sowie der Telefonnummer an gewinnspiel@handwerkerpromotion.de zu schicken.

Karten für das Open Air „Alpen-Party Nonstop!“ sind für je 29 Euro unter anderem bei den Ö-Ticket-Verkaufsstellen sowie den Tourismusverbänden Hall, Kufstein, Innsbruck und Seefeld erhältlich. Kinder und Jugendliche erhalten ermäßigte Preise. (TT)

Kommentar

Frage des Anstands

Von Angela Dähling

Das Raumordnungskonzept ist kein Bescheid, sondern eine Verordnung – genauso wie die Leinenpflicht für Hunde – und muss daher nur öffentlich an der Gemeindeamtstafel kundgetan werden. Dass Umwidmungen bzw. Rückwidmungen mitunter existenzgefährdend sein können, steht auf einem anderen Blatt Papier. Die betroffenen Grundbesitzer seitens der Gemeinde persönlich über Widmungsänderungen zu informieren, ist aber mehr als eine Frage des Anstands. Es sollte selbstverständlich sein, zumal es auch Grundbesitzer gibt, die außerhalb der zuständigen Gemeinde wohnen. Dass im Ginzlinger Fall weiterhin die Grundsteuer für Bauland kassiert wurde und sich jahrelang niemand für die rasche Errichtung von Schutzmaßnahmen einsetzte, ist dazu noch als peinlicher Doppelfehler zu werten.



TONI

Bullen-Millionen

„Des Match von die Salzburger Bullen gegen des Nobody-Team aus Düdelingen macht ma Angst. Bei so viel Millionen, die für die Dosentruppe versenkt worden sein, braucht's bald einen Rettungsschirm.“



KURZ ZITIERT

„Ich bestreite, dass im Finanzamt Lienz während des Dienstes Alkohol getrunken wird.“

Karl Schlacher

Der Beamte ist wütend über den „geheim“ installierten Alkomaten im Amt.

ZAHL DES TAGES

3500

Weiter Weg. 3500 Kilometer geht Simon Kynaston nach Schottland, um seiner Frau zu gedenken und Geld für die Forschung zu sammeln.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03-1800
Telefon Abo 05 04 03-1500
Fax Service 05 04 03-3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com